

ABSCHNITT 1

EINLEITUNG

A. Hintergrund des Problems

Heutzutage verwenden die Menschen die Massenmedien um ihre Ideen, Gedanken, Klage, Anregungen zu äußern und Kritik zu üben. Massenmedien sind ein alternatives Mittel, das ganz anders im Vergleich zu anderen Mitteln ist wie Fernseher und Radio. Massenmedien sind gedruckte Medien, die dann erschienen und publiziert werden.

In einer Zeitung sieht man, dass es viele Rubriken gibt. Sie sind zum Beispiel Politik, Kultur, Erholung, Wirtschaft, Sport und Forum. Von vielen Rubriken interessiert sich man mehr für die Rubrik Forum. In dieser Rubrik findet man die Klage, Ideen, Anregungen und Kritik, die von Verfassern der Leserbriefe geschrieben werden. Dieser Rubrik besteht aus vielen Leserbriefen.

Im Zusammenhang mit dem Deutschunterricht ist die Verfasserin, die Deutsch als Fremdsprache studiert, sehr neugierig über das Land, dessen Sprache gelernt wird. Dieses Interesse kann man durch das Lesen von Leserbriefen bemerken.

Man schreibt einen Leserbrief wegen vieler Begründungen. Die Begründungen basieren manchmal auf das Interesse des Leserbriefverfassers an einem Artikel in der Zeitung und auf die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit wie Klage, Kritik, Anregungen oder Ideen an einem Artikel. Die Verfasserin wählt

dieses Thema wegen ihrer eigenen Erfahrungen und Erfahrungen von anderen Deutschstudierenden. Man vermutet, dass es die Schwierigkeiten beim Verstehen und Übersetzen des Inhalts der Artikel in Zeitungen besonders der Leserbriefe gibt. Das wird verursacht, weil ein Leserbrief oft aus langen Sätzen besteht. Zum Beispiel:

(1)“Bei der privaten Krankenversicherung gibt es das Problem, dass man ab einem gewissen Alter nur noch theoretisch, aber nicht mehr praktisch wechseln kann, da man (aus fadenscheinigen Gründen) die Altersrückstellungen nicht mitnehmen kann und so bei einer anderen Versicherungsgesellschaft horrende Tarife zahlen müsste“.
(Quelle: Süddeutsche Zeitung, den 23. Dezember 2010)

Es geht im obengenannten Text (1) um die Wechselkrankenversicherung. Es gibt ein Problem bei der privaten Krankenversicherung, dass man ab einem bestimmten Alter nur noch theoretisch die Versicherung wechseln kann. Eigentlich kann man sie nicht mehr wechseln. Weil man die Altersrückstellungen nicht verhindern kann, und man müsste viel zahlen, wenn man sie wechseln möchte.

Die obengenannte Äußerung besteht aus einem Hauptsatz, der nicht nur einen Nebensatz enthält, sondern vier Nebensätze. Vermutlich haben Deutschstudierende Schwierigkeiten den obengenannten Text zu verstehen, weil es in dem Text Fachwörter zu finden sind. Die Fachwörter sind u.a. „fadenscheinigen“ oder ‘unglaubliche Begründung‘ und „Altersrückstellungen“ oder kann man auch sagen ‘das Rückstellen des Alters‘. Die Deutschstudierenden lesen auch ganz selten originale Texte oder Texte in den

Zeitungen. Sie lesen normalerweise im Buch. Andere Beispielsätze wie zum Beispiel:

(2) "Endlich traut sich jemand an diesen undurchsichtigen Steuerdschungel heran. Leider werden sich aber die gut verdienenden Lobbyisten (Steuerberater, Finanzbeamte und so weiter) strikt gegen dieses Konzept wehren. Aber Herr Kirchhof, nur Mut! Und wenn Sie diesen Kampf gewonnen haben, dann wagen Sie sich doch mal an die Sozialgesetzbücher heran. Auch hier verschlingt das System so viel Geld, dass für die Betroffenen nichts übrig bleibt".
(Quelle: Süddeutsche Zeitung, den 5. Juli 2011)

Es handelt sich im Text (2) um undurchsichtiger Steuerdschungel. Hier erkennt man, dass es einen Mann gibt, der Kirchhof heißt, der den Mut hat, über diesen undurchsichtigen Steuerdschungel zu beklagen. Einerseits werden die Leute in Lobbyisten gegen ihn sein. Andererseits hat er den Mut, um dieses geldverschlingte System, sich weiter heranzutrauen. In diesem Text findet man auch viele Fachwörter wie zum Beispiel „Steuerdschungel“, „Lobbyisten“ und „Sozialgesetzbücher“. „Steuerdschungel“ ist gleich wie Problem im Steuerbereich. „Lobbyisten“ sind gleich wie Interessenvertretung oder eine Gruppe von Personen mit gleichen Interessen, die versucht Politiker zu beeinflussen, dass sie einen Vorteil davon hat. „Sozialgesetzbücher“ sind die Bücher, die über soziale Gesetz ordnen. Vermutlich können Deutschstudierende die Fachwörter nicht einfach verstehen. Weil diese Fachwörter für sie fremd sind.

Diese beiden Äußerungen sind ziemlich lang und für Deutschstudierende ein bisschen kompliziert. Deshalb können die Deutschstudierenden diese langen Sätze nicht so einfach verstehen. In obengenannten Leserbriefen gibt es sehr viele fremde Wörter. Diese fremden Wörter geben den Studierenden immer Probleme,

diese Sätze zu verstehen. Wenn die Deutschstudierenden diese lange Sätze und fremde Wörter in diesen Leserbriefen nicht einfach verstehen können, dann können sie die Informationen in Leserbriefen nicht zusammenfassen und sie wissen nicht, was die Verfasser in ihren Leserbriefen gemeint haben. An der Uni lernen die Deutschstudierenden meistens kurze Texte und manchmal lange Texte, die nicht so kompliziert sind wie Sätze im Leserbrief.

Außer langer Texte haben die Studierenden auch Probleme, Wortschätze zu verstehen, die ihnen unbekannt sind. Die Deutschen verwenden diese unbekannt Wörter jeden Tag in ihrer Heimat. Deshalb kann man sagen, dass diese unbekannt Wortschätze die alltäglichen Wörter der Deutschen sind. Diese unbekannt Wörter sind natürlich anders als die Wörter, die die Studierenden im DaF-Unterricht lernen. Die Studierenden lernen Deutsch nur mit Hilfe von Büchern, die nicht jedes Jahr aktualisiert werden.

Außerdem haben die Studierenden auch geringes Interesse an Leserbriefen, besonders um Leserbrief mit langen Texten. Leserbrief gehört zu originalen Texten. Das geringe Interesse beim Lesen von Leserbriefen beeinflusst die Landeskundekenntnisse der Studierenden. Deshalb ist es kein Wunder, dass die Deutschstudierenden sehr gering über die Deutschlandkundekenntnisse verfügen. Die Verfasserin findet, dass diese Untersuchung sehr wichtig ist, um Deutschstudierende zu motivieren, sodass sie Lust und Mut haben, Leserbriefe zu lesen und versuchen zu verstehen. Dadurch können sie ihre Kenntnisse in deutscher Landeskunde vermehren bzw. erweitern.

Das Erwecken von Motivation zu Lesen ist zur Zeit auch im Zusammenhang mit dem Anspruch des Fremdsprachenunterrichts, der kommunikative Methode verlangt. In der kommunikativen Methode werden Fremdsprachenstudierende gefordert, originale Texte mehr zu verstehen. Das heißt, Studierende lernen nicht nur Deutsch, sondern sie sollen auch über die Kultur und die Neuigkeiten der Deutschen wissen.

Aufgrund der obengenannten Darstellungen interessiert sich die Verfasserin dafür, eine Analyse von Leserbriefen durchzuführen. Der Titel dieser Untersuchung lautet:

SATZANALYSE DER LESERBRIEFE IN DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG

B. Identifizierung des Problems

Aufgrund des oben beschriebenen Hintergrunds werden in dieser Arbeit einige Probleme wie folgt gestellt:

1. Wie drücken die Deutschen ihre Meinung, Kritik oder Klage in einem Leserbrief aus?
2. Welche Satzarten benutzen die meisten Deutschen in einem Leserbrief?
3. Wie sind die syntaktischen Funktionen der Satzelemente, die meistens in den Leserbriefen der Süddeutschen Zeitung verwendet werden?
4. Sind die Satzstrukturen der Leserbriefen mit den Strukturen von deutscher Standardsprache gleich?
5. Wie sind die syntaktischen Kategorien der Sätze in den Leserbriefen?

6. Welche semantische Rolle hat das Nomen und Pronomen des Subjekts, die meistens in den Leserbriefen zu finden sind?

C. Einschränkung des Problems

Diese Untersuchung beschränkt sich auf die Sätze in der Kritik und Klage in den Leserbriefen über die Unzufriedenheit der Deutschen zu den öffentlichen Verkehrsmitteln, sowie über das Service in Krankenhäusern, über den Zustand der Überquerungsbrücke, über die Versicherung, Schulen, und Touristenziele in der Süddeutschen Zeitung vom 1. Juli 2011 bis zum 1. Oktober 2011.

D. Formulierung des Problems

Hinsichtlich der obengenannten Beschränkung des Problems wird das Problem in dieser Untersuchung wie folgt formuliert:

1. Wie sind die syntaktischen Funktionen der Satzelemente, die meistens in den Leserbriefen der Süddeutschen Zeitung verwendet werden?
2. Wie sind die syntaktischen Kategorien der Sätze in den Leserbriefen?
3. Welche semantische Rolle hat das Nomen und Pronomen des Subjekts, die meistens in den Leserbriefen zu finden sind?

E. Ziel der Untersuchung

Die Ziele dieser Untersuchung sind es:

1. Die syntaktischen Funktionen der Satzelemente, die meistens in den Leserbriefen der Süddeutschen Zeitung verwendet werden, zu beschreiben
2. Die syntaktischen Kategorien der Satzelemente in den Leserbriefen der Süddeutschen Zeitung zu bezeichnen
3. Semantische Rolle der Nomen und Pronomen des Subjekts, die meistens in den Leserbriefen der Süddeutschen Zeitung zu finden sind, zu analysieren.

F. Nutzen der Untersuchung

Die Nutzen dieser Untersuchung sind folgendes:

1. Für die Verfasserin

- a. Um die deutsche aktuelle Landeskunde zu wissen
- b. Um das syntaktische System der deutschen Leserbriefen zu erkennen
- c. Um die semantische Rolle besser zu verstehen

2. Für die Deutschstudenten

- a. Um die Kenntnisse der Deutschlandkunde zu vertiefen
- b. Um den Sprachstil der Deutschen im Leserbrief besser zu verstehen

3. Für die Deutschabteilung

- a. Um die Deutschen und ihre Probleme näher kennenzulernen
- b. Um die Zusatzkenntnisse der Landeskunde zu addieren
- c. Um die Kenntnisse über originale Texte zu vermehren